

das „Hauptverdienst“ zukommt an der Vernichtung der nützlichen Vögel. — Auf andere Artikel kommen wir gelegentlich zurück. Der Redakteur der „O. M.“, Dr. Hennicke, ist der Herausgeber des neuen *Naumann*, dieses schönsten ornithologischen Werkes der Gegenwart. *G. v. B.*

## Kleine Mitteilungen.

Der in letzten Nummer erwähnte Aufsatz des Schaecks über die **Möven** war 1893 in der „Schwalbe“ erschienen.

**Winterleben und Winterfütterung der Vögel.** Über dieses interessante Thema hielt letzten Freitag Herr Gustav von Burg aus Olten im Lokale des Ornithologischen Vereins in Bern einen zahlreich besuchten Vortrag. Nach der Schilderung der Schicksale mancher Wintergäste besprach Hr. von Burg die Bestrebungen auf dem Gebiete der Winterfütterung und anerkannte, dass alle die Apparate, die namentlich auch in der Schweiz zahlreich erfunden werden, gut sind, indem sie, allerdings mehr oder weniger, den Vögeln Hilfe bringen. Mit besonderer Hochachtung gedachte der Vortragende des Mannes, dem die Vogelwelt am allermeisten Dank schuldet, des Mannes, der ein Menschenleben ihrem Schutze gewidmet hat und ungeahnte Erfolge auf diesem Gebiete verzeichnen kann: des *Freiherrn Hans von Berlepsch*. Es ist kaum nötig, ihm unsern Lesern als den Verfasser der vorzüglichen Schrift: „Der gesamte Vogelschutz“ vorzustellen. Da dieses Werklein in der Schweiz Dank der Einsicht des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins zum Preise von 50 oder 60 Cts. überall zu haben ist, so finden wir es in den Händen fast aller Naturfreunde und Mitglieder der ornithol. Vereine. Dagegen war der Vortragende durch das Entgegenkommen des Herrn von Berlepsch in den Stand gesetzt, eine bedeutende Zahl hübscher Clichés und Photographien verschiedener Apparate und Verfahren, welche die Winterfütter bezwecken, vorzuweisen. Die Clichés werden z. B. in der nächsten Auflage der „Vogelschutz“ erscheinen.

Da der Vortrag des Herrn von Burg in dieser Zeitschrift in extenso zum Abdruck gelangen wird, so treten wir hier nicht ein auf seinen Inhalt; wir ersuchen unsere Leser, den **Futterbäumen**, welche in den letzten Auflagen des „Vogelschutz“ bereits beschrieben sind, mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sie verdienen diese, da es keine bessere aber auch keine interessantere Winterfütterung gibt.

**An unsere Leser.** Wir nehmen gerne Berichte entgegen über das Vorkommen von **Lachmöven** auf den schweiz. Flüssen und Seen. Unsere Leser, die über die ganze Schweiz verbreitet sind, sind am ehesten im stande, durch ihre Äusserungen eine Übersicht über den Bestand an *überwinternden* und an bei uns *brütenden* Möven zu gewähren.

Ebenso sind zuverlässige Nachrichten über **Winterstare** und alle andern Wintergäste sehr willkommen.

## Aus der Redaktionsstube.

Hrn. *A. L.* in *L.* und *P. B.* in *B.* Für Ihre Berichte danke bestens, ebenfalls für gütige Fortsetzung. *D.*

Hrn. *J. L.* in *Kriens*. Von Ihrem Abonnementsauftrag habe dankend Notiz genommen. Es ist wahr, für den Schutz unserer Vögel wird leider noch viel zu wenig gethan. Es fehlt vielfach an Verständnis und gutem Willen, sogar bei Behörden, die sich doch in erster Linie mit der Sache beschäftigen sollten. An mehreren Orten jedoch ist ein erfreulicher Fortschritt der Bestrebungen für den Vogelschutz zu konstatieren.

In Bern z. B. wird von Vereinen und Privaten in dieser Beziehung sehr viel geleistet, namentlich was die Winterfütterung und das Anhängen von Nistkasten anbelangt. Entsprechende Aufmunterungen in der Tagespresse haben meist sehr guten Erfolg. Leider ist ihre Klage, dass hier wenig gesehen, nur zu berechtigt. *D.*

Hrn. *S. A. W.* in *B.* Ihr Artikel kommt in nächster Nummer. Auch „Gimpelgeschichten II“ habe nicht vergessen. *G. v. B.*

Hrn. *Dr. Girtanner*, *St. Gallen*. Notiz in Nr. 49 betrifft *M. S.* für Reichenau's Monatsberichte. *G. v. B.*

Hrn. *Direktor St.* in *Olten*. Ein Versehen des Setzers machte Dich zum Verfasser des Artikels *Neueres und Neues* vom Jura. *Pardon!* *G. v. B.*

Hrn. *Bretscher*, *Zofingen*. Wir zählen von nun an auf Deine regelmässige Mitwirkung. *Freundl. Gruss!* *G. v. B.*

Hrn. *E. Fischer*, *Zofingen*. Kannst Du gelegentlich per Postkarte etwas Interessantes melden? *Herzl. grüssend!* *G. v. B.*

Hrn. *H. Hocke*, *Berlin*. Wir sind bereit, oologische Zeitschriften in Tausch zu nehmen. Wollen Sie gütigst sich äussern? *G. v. B.*

**An unsere Korrespondenten im Auslande** richten wir die freundliche Bitte, Briefe und Postkarten genügend frankieren zu wollen. Aus Deutschland z. B. beträgt das Porto einer Postkarte 10 Pf. Für Karten die nur mit 5 Pf. frankiert sind, müssen wir jeweils 15 Cts. *Strapporto* bezahlen.

